

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Berbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.



Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inverate nehmen an: in Berlin: A. Reimer, in Leipzig: J. Neumann, & Port. S. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

Antliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kreisgerichtsrath a. D. Dr. v. Roesfeld zu Siegen den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angelommen 9½ Uhr Vormittags.

Stockholm, 7. März. Die offizielle „Tids- tidning“ meldet gerüchweise, daß beschleunigte Rüstungen und eine Concentration der Truppen im Gange seien. Gestern forderte eine große überaus zahlreiche Volksversammlung die Regierung auf, Dänemark Hilfe zu leisten.

Köln, 7. März. Die „Schl.-Holst. Ztg.“ theilt mit, daß gestern 20 dänische Soldaten mit 2 Offizieren bei dem holsteinischen Flecken Heiligenhafen (in der Nähe der Insel Fehmarn) landeten, vermuthlich um Reconnoissirungen vorzunehmen.

Angelommen 11 Uhr Vormittags.

London, 8. März. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung wünschte Disraeli Information über die Invasion in Schleswig und die Ansichten der Regierung hierüber zu erhalten. Lord Palmerston erwiderte, daß die Informationen widersprechend wären, eine bestimmte Antwort daher unmöglich sei. Die Gründe zur Invasion seien strategische und Vergeltungsmaßregeln für die von Dänemark gekaperten Schiffe. Die Ansicht der Regierung gehe dahin, daß Angehörige der von Dänemark gezeigten Vorfälle zur Nachgiebigkeit der ganze Feldzug überflüssig erscheine und die Invasion in Jütland somit eine Vergrößerung des Unrechts seitens der deutschen Großmächte sei. Die letzteren kennen diese Ansicht der englischen Regierung und bedürfen keiner neuen Kenntnisssetzung. — Dalglisch erhält auf eine Interpellation von Palmerston die Antwort, der deutsche Bundestag werde zur Conferenz eingeladen werden, und zwar zu einer solchen in der zuerst vorgeschlagenen Form, nicht zu einer, in welcher der Waffenstillstand ausgeschlossen sei; England wolle zuerst die Antwort der dänischen Regierung abwarten.

(W. G. B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 7. März. Nach einem aus Kopenhagen vom 5. hier eingetroffenen Telegramm sagte der Exminister Hall weiter in seiner Wahlrede: Die Allianz mit Schweden war nicht allein zwischen den beiden Königen, sondern auch zwischen den beiderseitigen Regierungen verabredet; die Vollmachten lagen zur Unterzeichnung des Vertrages fertig da, als der König starb. Die Personalunion führt entweder zur Vererbung der Herrschaft oder zur Germanisirung Dänemarks und somit zu dessen Untergang. Die deutschen Großmächte haben ihre Forderungen nie präcisiert, bevor sie die Herrschaft übergeben. — Bei den heute hier und in den Provinzen stattgefundenen Wahlen forderten die Candidaten eine energische Kriegsführung. Sie erklärten die Aufhebung der Novemberverfassung für unumgänglich, nachdem der Krieg begonnen. Die Wähler bekundeten unter Beifallsäußerungen ihre Zustimmung.

S. Permanente Kunstausstellung.

Seit der letzten Danziger Kunstausstellung hatten wir keine Gelegenheit, von unserem allgemein beliebten Landschaftsmaler Carl Scherres etwas Neues zu sehen, damals interessirte uns vor Allem dessen Bild „Landstraße bei schlechtem Wetter“, welches durch seine imponirende Naturwahrheit, verbunden mit reizvollster Technik, entschieden alle andern Landschaften jener Ausstellung in den Hintergrund drängte. Nach langem Entbehren finden wir jetzt endlich ein Bild dieses Künstlers in der permanenten Kunstausstellung, eine Landschaft im Charakter der Elbinger in der Gegend des Drausenssees und müssen offen bekennen, daß wir unsere kühnsten Erwartungen übertroffen fühlen. Bei fast ganz bedeckter silbergrauer Luft streift ein zarter Sonnenstrahl in die von Weidenbüschen und Bäumen, meistens theils von Wasser umschlossene Landschaft; die blaue hügliche Ferne zeigt uns vollkommen untergeordnet einen entschieden anderen Charakter der Gegend wieder Mittel- und Vordergrund, hier überschneidet nur eine ländliche Wohnung und eine Mühle die Wasserläufe, an dem mit Schilfrohr und Vinsen bedeckten Gewässer, welches im Mittelgrunde ein Fischer in seinem Boote durchfährt, im Vordergrund in einer höchst traumatischen Bucht durch zwei angelnde Knaben in einem Kahn belebt ist. Auf Stangen zum Trocknen aufgehängte Netze deuten auf den Fischreichthum der Gegend und die üppige Vegetation von Wasserpflanzen, die uns nicht in Sorge über Nahrungsmangel für die Störche, die sich auf jener friedlichen Wohnung angebaut haben.

So einfach auch dieser Gegenstand erscheinen mag, so reich wird er durch die mit so feinem Gefühl erzielte Mannigfaltigkeit des Dargestellten, durch das tiefe Eindringen des Künstlers in das Wesen der Natur, durch das mächtige Wiederleben in der Brust jedes feinfühlenden, Gottes Werke verehrenden Menschen. — Scherres verschmäht die Pracht der Farbe, weiß aber durch Leuchtkraft und Schmelz derselben mehr zu erzielen und seinen Werken einen hinreißenden und dauernden Reiz zu verleihen. Wir können ihm nur gratuliren, daß er diesen Weg betreten hat, auf dem er mit seiner feinsten Empfindung für die Natur, zu der sich die gewissenhafteste Zeichnung gesellt, in seinen Bildern Wirkungen erreichen wird, die stets von Kennern sowohl wie von Freunden

London, 7. März. Am 23. v. Mts. Abends stand in New-York der Wechselkurs auf London 172½, Goldagio 57½, Baumwolle bei ruhigem Markte 80.

Schleswig-Holstein.

* Am 5. März fand bei Wonsild die Vertheilung von 20 Militär-Ehrenzeichen an Mannschaften der combinirten Garde-Infanterie-Division statt. Der „Staats-Anzeiger“ meldet darüber: „In Begleitung des Kronprinzen und des Prinzen Albrecht (Vater) hatte der Feldmarschall sich von Hadersleben nach Wonsild begeben, wo die Truppen (mit Ausnahme der in Kolding stehenden Besatzung) versammelt und in einem Carree aufgestellt waren. Unter dem Salutiren der Truppen bestete der Kronprinz den Einzelnen die Ehrenzeichen an, und reichte Jedem, unter erhebenden Worten der Anerkennung, die Hand. Die Mannschaften traten zur Linken, und der Feldmarschall und die königlichen Prinzen stiegen wieder zu Pferde. Der Divisions-Commandeur, General-Lieutenant v. d. Mülbe, ließ darauf das Gewehr präsentiren, und der Kronprinz hielt eine kräftige, kernige Ansprache an die Truppen, welche mit einem Hoch auf die verbündeten Monarchen schloß. In den begeisterten Aufmischen sich die Klänge der österreichischen und preussischen National-Hymnen. Die Truppen schüttelten, präsentirten dann aber auf des Feldmarschalls Befehl noch einmal, und dieser beglückwünschte nunmehr in warmen Worten den Kronprinzen, der am 22. Februar vor Düppel zum ersten Male die Freude gehabt hatte, im feindlichen Feuer zu sein, und den Se. Majestät der König durch die Verleihung der Schwerter zum Rothen Adler-Orden ausgezeichnet hatten, — gerade 60 Jahre nach dem Tage, wo des jetzt regierenden Königs Majestät bei Bar sur Aubo das Eisern-Kreuz und den St. Georgen-Orden erworben. — Der Feldmarschall brachte dem Kronprinzen ein Hoch, in welches die Truppen jubelnd einstimmten. Es konnten leider zwei Garde-Fusaren, denen ebenfalls das Militär-Ehrenzeichen verliehen worden, der Feier nicht beizuwohnen; der Eine, Fiebelorn, war seinen Wunden bereits erlegen, der Andere befand sich, verwundet, noch im Lazareth. Se. königliche Hoheit der Kronprinz, der in so echt soldatischer Weise an dem Wohl und Wehe unserer Truppen Theil nimmt, hat diesem letzteren nachträglich das wohlverdiente Ehrenzeichen persönlich übergeben.“

— Die Antwort des Feldmarschalls auf den bereits im Morgenblatt mitgetheilten Brief des dänischen Generals Hegemann lautet vollständig wie folgt: „Ew. Excellenz erwidere ich auf das geehrte Schreiben vom 29. Februar c. ergebeust, daß die Stadt Kolding und einige benachbarte Dörfer südlich der Kolding-Wa von den dänischen Vorposten zur Deckung der in Nord-Schleswig stehenden Occupationstruppen einstweilen besetzt worden sind. Zur regelmäßigen Naturalversorgung der auf jütischem Boden einquartierten Truppen gehen die Requisitionen an den Harbesvoigt von Kolding, welchem demgemäß anheim gestellt ist, nach welchem Modus er die Landgemeinden Jütlands zu den Lieferungen heranzieht. Falls Ew. Excellenz Werth darauf legen, die Bewohner Jütlands von diesen Lasten befreit zu sehen, was auch mein Wunsch ist, so würde zunächst königlich dänischerseits die Kaperei deutscher Handelsschiffe auf offener See in Wegfall kommen müssen. Indem ich eine bezügliche Mittheilung an die königlich dänische Regierung ergehen anheimstelle, habe ich die Ehre, mich mit vorzüglichster Hochachtung zu zeichnen. H. D. Hadersleben, den 2. März 1864. (gez.) v. Wrangel.“ Dieser Brief ist am 2. d. M. durch den Hauptmann Grafen Hardenberg persönlich an den General-Lieutenant v. Hegemann-Lindencron in dessen Hauptquartier: Peterholm über-

der Natur empfunden, geliebt und gelobt und von der Nachwelt verehrt werden.

Betrachten wir das genannte Bild, aus dem uns ein frischer lebendiger Gottes-Druck entgegenweht, so finden wir darin entschieden eine große Geistesverwandtschaft mit den hervorragenden Meistern der niederländischen Schule, mit Ruissdael und Hobbema; so ungefähr denken wir uns deren Bilder, als sie die Staffelei verließen.

Wir haben bei der Beurtheilung von Bildern nur einen Halt, dieser ist die Natur, diese nach ewigen, unerforschlichen Gesetzen geregelte, unsern Augen wahrnehmbare Buchstabenstellung alles Sichtbaren, trägt uns nie und sagt uns bei jedem vorurtheilsfreien Prüfen und Vergleichen stets das Rechte. Darum können wir uns mit unserm Künstler nur vollkommen einverstanden erklären, wir fürchten für ihn nicht den Materialismus und das Trübe der Zeit und können ihm nur rathen, sich durch Nichts von der eingeschlagenen Bahn beirren zu lassen.

Stadt-Theater.

*** Das gestrige Benefiz des Herrn Schönteiler brachte uns zwei Neuigkeiten: „Den Kopf oben“, Lustspiel in 5 Acten von Friedrich, und „Fürst Acapulco“, Burleske nach dem Französischen, Musik von Offenbach. Das erste Stück spielt im ehemaligen Königreich Westphalen zur Zeit des Vöhrberg'schen Aufstandsversuches. Einer der patriotischen Revolutionäre düpiert mit Erfolg die Polizei einer kleinen Stadt: das ist der Gegenstand des Stückes. Der leichte Scherz der Handlung paßt ziemlich schlecht zu dem Ernst der Zeit. Trotz der Sicherheit des Humors, die E. v. Hirschfeld stets „den Kopf oben“ behalten läßt, entgeht es uns nicht, daß er ziemlich leichtsinnig diesen seinen Kopf aufs Spiel setzt. Nimmt man die stark aufgetragene Leichtgläubigkeit der Sicherheitsbehörde hinzu, so bekommt das Ganze den Charakter der Posse, oder vielleicht richtiger, es ist in dem Stil jener scherzhaften Erzählungen der fliegenden Blätter gehalten, bei denen man, um der guten Waise willen, ein gutes Theil Unwahrscheinlichkeit hinnimmt. Uebrigens ist das Stück durchaus nicht sorgfältig gearbeitet. Eine Anzahl von Personen und Scenen ist übrig; oft stört eine zu große Breite. Dennoch spricht uns

geben worden. — Eine weitere Antwort ist hierauf noch nicht erfolgt.

Kienitz, 6. März. (P. N.) Oberst Colomier ist aus Berlin zurückgekehrt. Binnen wenigen Tagen wird der Belagerungstrain für die düppeler Schanzen (gezogene 24pfündler, deren Geschöß fast 60 Pfund wiegt, Mörser etc.) einreisen. Kleinere Erdarbeiten sind bereits ausgeführt und im Laufe dieser Woche soll sämtliches Schanz-Material, als Fackeln, Körbe etc. fertig sein. Wenn der Telegraph über Berlin es Ihnen auch bereits gesagt haben dürfte, kann ich es lediglich bestätigen: die jütische Grenze wurde gestern Morgen officiell überschritten. Der Krieg wird jetzt einen andern Charakter annehmen.

Schleswig, 3. März. (R. B.) Vor vier Wochen noch der Stolz Dänemarks, sind die Dänewerke heute der Gegenstand des Kinderespiels! Letzten Sonntag zog die hiesige Bürgerschaft mit Musik, deutschen und schleswig-holsteinischen Farben zur Schanze Nr. 2, die gerade am Ausgange der Vorstadt Friedrichsdorf liegt, um mit der Demolirung derselben, die sie sich als Ehrenfache ausbedungen hatten, den Anfang zu machen. Das riesige Werk am Busdorfer Teiche liegt an der Stelle des dänischen Militär-Friedhofes in welchem die zwischen Rendsburg und Schleswig im Jahre 1848 gefallenen Dänen beerdigt lagen. Bei Errichtung des Werkes wurde ein Theil der Leichen ausgegraben und anderweitig beigelegt. An dem aufspringenden Winkel steht auch das Grabmal, ein einfacher Obelisk aus Granit. Heute früh fand ich gegen 200 Bürger bei der Arbeit, alte und junge Männer aus allen Ständen, Herren mit Brillen handhabten gar wacker die Schaufel neben dem Tagewerker mit schweißigen Händen. Ein Knabenchor accompagnirte das Werk der Zerstörung mit einem nach der Lannenhau-Melodie gesungenen witzigen Spottlied auf die Dänen, in dessen Refrain: O Hannemann etc., stets die Arbeitenden einstimmten. Ueberhaupt kann man keinen Schritt auf die Gasse thun, ohne von diesem Liede verfolgt zu werden, dessen Text offenbar einem allgemeinen Bedürfnisse abgeholfen hat und rasch populär geworden ist. Es scheint fortwährender Um- und Nachdichtung zu unterliegen, denn ich hörte einen Knaben, der gar flott sein Schülzchen trug, wenigstens 20 Strophen mit unvergleichlichen Versen abzingeln. Auf der Schanze Y, nebst Z der einzigen, die auf dem jenseitigen Ufer des Teiches liegen, wurde heute unter dem Jubelrufe der Arbeiter die Tricolore aufgezogen, die, da rasch demolirt wird, in wenigen Tagen nur noch die Stelle bezeichnen wird, wo einst die Schanze Y gestanden hat. Die Demolirung der übrigen Werke wird durch requirirte Arbeiter vorgenommen. In 14 Tagen wird Alles zerstört sein. Viele der dabei beschäftigten Leute waren auch seiner Zeit beim Baue thätig. Der Unternehmer, welcher die Schanze 2 gebaut hat, leitet jetzt ihre Schleifung. Die meisten Geschütze des Erdanwerkes sind bereits von Schleswig auf der Eisenbahn weggeschafft.

Kiel, 4. März. Die hiesige theologische Facultät hat so eben aus dem Großherzogthum Baden eine Zulassungsadresse mit 399 Unterschriften erhalten. Unterzeichnet sind die geistlichen Mitglieder des evangelischen Oberkirchenraths, die Mitglieder der theologischen Facultät zu Heidelberg und fast alle evangelischen Geistlichen Badens.

— Von Kiel berichtet die „Schl.-Holst. Ztg.“: „Die Blotade unseres Hafens zu realisiren, scheint die Aufgabe der einzigen Corvette „Thor“ zu sein. Dieses dänische Kriegsschiff bewacht schon seit längerer Zeit den Ausgang der Kieler Förde, hält sich aber beständig in sehr erheblicher Entfernung von der Schußlinie der Friedrichsdorfer Batterie, so daß

eine durchgehende Gemüthlichkeit an, und das Stück schien gestern keineswegs zu mißfallen, was allerdings wesentlich das Verdienst der Hauptdarsteller war, die auch mehrfach gerufen wurden. Herr Schönteiler verarbeitete den Charakter des alten gutmüthigen, aber von seiner Amtswichtigkeit und -tätigkeit durchdrungenen Polizeidirectors zu einem Bilde voll großer Lebenswahrheit. Hr. v. Ratzer (v. Hirschfeld) und Fr. Kottmayer (Ulrich) hatten Partien, die ihren Talenten ganz vorzüglich entsprachen. Auch Herr Ulrich (Dupont) behandelte die kleine Rolle des Polizei-Agenten mit dankenswerther Sorgfalt. — Was das zweite Stück betrifft, so ist es bekanntlich schon sehr zweifelhaft geworden, ob der Name Offenbach's bei dem Titel als Empfehlung betrachtet werden kann. Wir können versichern, daß diesmal seine Theilnahme eine sehr geringfügige ist. „Fürst Acapulco“ ist ein Fastnachtschmerz, mit dem sich eine ernsthafte Kritik nicht befassen darf. Herr Baade und Herr Grauert thaten ihr Möglichstes, den Intentionen des Dichters zu entsprechen.

Die Sou-Presse in Frankreich.

Paris ist ein großes Lese-cabinet. Die Zeitungslectüre beginnt, sobald der Tag graut, und dauert bis tief in die Nacht. Und alle Welt liest: der Conciierge, der Kutscher, die Kammerfrau, Madame und Monsieur. Man liest in der Manfarge und im ersten Stock. Raum werden die Cafés und Lese-cabinets geöffnet, so rücken scharenweise die Beamten ein, die Handlungs- und Börsencommiss, die Advocaten, die Notare, die ministeriellen Beamten, alle, die an eine bestimmte Geschäftsstunde gebunden sind, und verschlingen von 8 bis 10 Uhr eine enorme Quantität Journale. Dann kommen die Journalisten, Correspondenten und allmählig das aus allen Ständen zusammengesetzte Publikum. Die Säle werden den Tag über nicht leer und um Mitternacht hat oft der Chef des Hauses seine liebe Noth mit nimmersatten Lesern. Auch in die untern Klassen ist die Lesewuth gefahren. Die Penny-press liest ihre wohlfeile Waare in großen Massen ab. Ich kenne zum mindesten einige 20 Journale zu 2 Sous, darunter einige gemeinnützige Blätter: „La Science Pittoresque“, „La Science pour Tous“; die meisten liefern Romane, die in

es oftmals mit bloßen Augen von dort aus nicht zu erspüren ist."

— Das in Stettin unter dänischer Flagge liegende schleswigsche Schiff „Fehmarn“, welches mit Embargo belegt war, ist freigegeben.

Politische Uebersicht.

Die Verständigung zwischen Oesterreich und Preußen zieht sich einmal auf das weitere Vorgehen in Südtland und alsdann auf ein gemeinsames Verhalten am Bundesstage. In Bezug auf das Vorgehen in Südtland hat Preußen zwar durchgesetzt, daß Oesterreich von seiner Weigerung, die Operationen auf Südtland auszudehnen, zurückgetreten ist, aber es hat nicht vermocht, Oesterreich auch zur Erweiterung des politischen Programms der gemeinsamen Action zu bewegen. Oesterreich hat ausdrücklich darauf bestanden, daß der Action kein anderes Ziel gesetzt werde, als bisher: d. h. die Integrität Dänemarks wird aufrecht erhalten, Schleswig-Holstein soll nicht von Dänemark losgerissen, sondern nur die Rechte der Deutschen in neuen Stipulationen festgesetzt werden. In diesem Sinne hat Oesterreich denn auch bereits „beruhigende“ Erklärungen in Paris und London abgegeben lassen. Ja es hat dem Vernehmen nach auch über die angeblichen Sonderpläne Preußens beruhigt, „welche nur in der Phantasie einiger Diplomaten existirten.“ Wir glauben nicht, daß Lord Palmerston, der mit der österreichischen Regierung auf dem besten Fuße und ebenfalls im besten „Einverständnis“ steht, über das Vorrücken nach Südtland sonderliche Befürchtungen hegt, da er weiß, daß Oesterreich für die Beseitigung jedes erweiterten Programms Sorge tragen wird.

Preußen hat sonach keine Ursache, sich über seinen Erfolg besonders zu freuen; es ist vorläufig nur ein strategischer. Der politische Erfolg und auf den kommt es jedenfalls hauptsächlich an ist auf Seiten Oesterreichs.

Was die Einigung Preußens und Oesterreichs in Angelegenheiten des Bundes betrifft, so soll Holstein jedenfalls durch die Preußen besetzt werden (die 6. Division ist dazu bestimmt). Man hofft übrigens außerdem mit Bestimmtheit, daß der preußisch-österreichische Antrag am Donnerstag in Frankfurt a. M. angenommen werden wird.

Der „R. B.“ wird geschrieben, daß sich in Angelegenheiten des Handelsvertrages zwischen Berlin und Wien nichts verändert hat. Ein allerdings proponirter Tarif ist von den Theilnehmern bis jetzt nicht angenommen worden. Dies verdient um so mehr Beachtung, als eine telegraphisch gemeldete Aeußerung Labord's in der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses glauben lassen könnte, daß der Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Preußen und Oesterreich bevorstehe, was gutem Vernehmen nach nicht der Fall ist.

Wie der Wiener „Presse“ aus Hamburg telegraphirt wird, ist die Angelegenheit in Betreff des Dienstentlassungsgesuches des Feldmarschalls von Wrangel durch den Befehl zum Vorrücken nach Südtland wieder ausgelassen.

Der „Staatsanzeiger“, die „N. A. B.“ und die „Kreuztg.“ enthalten folgendes gleichlautende „Mitgetheilt“: „Bekanntlich will die dänische Regierung für die mit Beschlag belegten Schiffe eine Frist zum Auslaufen bis zum 1. April gestatten, wenn von Seiten der betreffenden Regierungen Gegenseitigkeit gewährt wird. Dänemark lehnt es aber ab, die aufgeführten Schiffe in die Frist einzubegreifen. Inzwischen ist in der Bundesversammlung vom 25. Februar der Beschluß gefaßt, daß — unter Voraussetzung der Reciprocität — die Frist sowohl auf die mit Beschlag belegten Schiffe, als auch auf diejenigen Schiffe angewendet werde, welche vor dem Bekanntwerden der Beschlagnahme in neutralen Häfen geladen haben und von dort nach dänischen bez. deutschen Häfen bestimmt sind. Ob Dänemark hierauf eingehen wird, steht noch nicht fest; das mit Dänemark darüber eingeleitete Benehmen schwebt noch. Mit Rücksicht hierauf muß die Entscheidung wegen Freigabe der in dieseligen Häfen mit Beschlag belegten dänischen Schiffe noch ausgesetzt bleiben. Die Freigabe der holsteinischen und schleswigschen Schiffe in dieseligen Häfen ist bereits verfügt — Wegen eines diesseitigen Blockade- und Präsen-Reglements wird die Bekanntmachung in den nächsten Tagen erfolgen.“

Officiöse Correspondenten feindlicher Blätter berichten von lebhaften Verhandlungen zwischen Oesterreich, Preußen und Rußland. Dieselben sollen sich u. A. auch auf die dänische Frage beziehen. Die Officiösen schmeicheln sich mit der Hoffnung, Rußland werde den deutschen Interessen in dieser Frage in keiner Weise feindlich gegenüber treten. Was Deutschland von Rußland in der schleswig-holsteinischen Frage hoffen darf, das beweist am Besten: der Londoner Vertrag, der bekanntlich lediglich ein Werk der Bemühungen dieses Staates ist.

kleinen Portionen eingebracht werden, vier, mitunter acht weit gedruckte Spalten mit einigen Holzschnitten. Journal pour Tous, „Du Dimanche“, „Du Jeudi“, „Pour Rire“, „Dimanche“, „Echos de Paris“, wer kann sie alle aufzählen, und alle diese Blätter bestehen bereits seit vielen Jahren, ein Beweis, daß sie ziehen. Das bedeutendste ist „Journal pour Tous“, es sezt 160,000 bis 170,000 Exemplare ab; mit 100,000 sind die Kosten gedeckt. Der Eigenthümer des „Petit Journal“ ging einen Schritt weiter, er ließ die Bilder weg und sezte den Preis auf 1 Sous herab! Jedermann prophezeigte ihm den Untergang; da es zwar nicht von jedermann, aber von vielen gekauft wurde, so griff das Blättchen rasch um sich; es sezt gegenwärtig 107,300 Nummern ab. Zum ersten Mal erschien es am 1. Februar 1863 und hat bis zum 30. Januar 1864 — also in Jahresfrist — 36,600,000 Nummern der Oeffentlichkeit überliefert. Rechnet man auf jede Nummer 5 Leser — in hundert Ateliers von 20 bis 100 Arbeitern wird es gemeinschaftlich gekauft — so kann man die Gesamtzahl der Leser für diesen Zeitraum mit 182,500,000 bezeichnen. Der Druck beschäftigt 5 mechanische Pressen, jede zu 4 Formen. Die erste Presse fängt an zu arbeiten um 3 Uhr 40 Minuten — „Le Petit Journal“ ist ein Abendsblatt. Es sezt mehr als 1000 Menschen täglich in Thätigkeit. Die Redaction zeichnet sich besonders dadurch von den meisten Organen der kleinen Presse aus, daß sie alles Anstößige vermeidet; keine zweideutigen Anekdoten aus der Coullissenwelt, aus dem Demi Monde, keine transparenten Anspielungen auf Privatverhältnisse bekannter Personen. Mitunter stößt man auf Dinge, die schon die große Presse am Tage vorher zur Kenntniß gebracht; im Ganzen aber bietet das Blatt eine anziehende Lectüre. Unter den Mitarbeitern habe ich Alexander Dumas Sohn, Méry, Affolant und Ch. Monselet bemerkt. Gegenwärtig wird im Feuilleton ein Roman von Henri Conscience veröffentlicht: „Le Conscrit“. Conscience's Schilderungen aus dem blämischen Volksleben sind allbekannt. Das „Petit Journal“ kann auf die unteren Klassen von Paris nur einen guten Einfluß ausüben. In demselben Verlage erscheint auch „Journal de Paris“ zu 1 Sous und „Le Petit Journal Illustré“ zu 2 Sous. Letzteres Blatt hat bereits eine Concurrenz hervorgerufen: „Le Nouveau Journal Illustré“, 2 Sous.

Daß in Galizien der Belagerungszustand proclamirt worden, nennt der Pariser offiziöse „Constitutionnel“ „eine schwere und bedauerliche Thatsache“; wenn auch die Schlußfolgerung der englischen Presse, daß eine Fusion der Wiener und Petersburger Politik statt gefunden haben müsse, übertrieben sei, so dürfte doch auf den Widerspruch aufmerksam gemacht werden, „der zwischen dem von Oesterreich gegen Dänemark für die Deutschen in Schleswig im Namen des Nationalitätsprinzips geführten Kriege und seinem Verfahren gegen die Polen Galiziens bestehe.“

In Warschau ist am 6. März ein Ukas verkündet, welcher die Bauern zu freien Eigenthümern ihrer Ländereien macht und die Leistungen und Zahlungen an die Gutsbesitzer aufhebt. (Das Nähere siehe in unserer Δ*-Correspondenz aus Warschau.) Es ist unabweislich, daß dies ein bedeutungsvoller Schritt zur Besserung der Stellung der polnischen Bauern ist. Freilich muß man erst die Art der Ausführung abwarten.

Die Pariser Börse war in den letzten Tagen durch die verschiedenartigsten Gerüchte beunruhigt. Sie alle aufzuzählen ist überflüssig. Als charakteristisch für die Situation erwähnen wir nur das Gerücht von dem Entlassungsgesuch des Finanzministers Fould. Auch von der Verwendung Thoburns wurde gesprochen. Wir glauben nicht, daß der Kaiser Napoleon schon in diesem Augenblicke interveniren wird. Es ist für ihn viel vorthellhafter, wenn er selbst die Situation sich weiter und weiter entwickeln läßt. Es steht leider zu befürchten, daß die Verwirrung in Deutschland noch nicht den höchsten Grad erreicht hat. Uebrigens sind wir immer noch der Meinung, daß Napoleons Pläne am besten an dem Verhalten Schwedens und Italiens, namentlich des ersteren erkennbar sein werden.

Deutschland.

6 Berlin, 7. März. Von officiöser Seite fährt man fort zu bestreiten, daß ein Zwiespalt in der conservativen Partei ausgebrochen sei. Trotzdem ist das Factum nicht fortzulugnen, und es mehren sich die Anzeichen, daß die Spaltung nicht abgenommen, sondern einen hohen Grad erreicht hat. Heute Abend findet, wie ich höre, unter dem Vorsitz des Justizrath Wagener eine Versammlung der Führer der verschiedenen conservativen Partei statt, in welcher berathen werden soll, welche Stellung die Partei jetzt der Regierung und ihrer Politik gegenüber einnehmen soll. Die Versammlung wird nur sehr klein sein, da nur die hervorragendsten und bedeutendsten Persönlichkeiten eingeladen sind und man es vermeiden will, einer solchen Berathung auch nur im allerferntesten den Schein der Oeffentlichkeit zu geben. Natürlich knüpfen sich an dergleichen Vorgänge stets eine ganze Menge von Gerüchten und Combinationen. Man trägt sich sogar mit neuen Ministerlisten (Graf Arnim-Boitzenburg) und was der Conjecturen noch mehr.

Berlin, 7. März. Se. Maj. der König empfing heute den Minister-Präsidenten von Bismarck, Schönbauern, den Staats-Minister und Chef-Präsidenten des Königl. Ober-Tribunals, Uhden, und den Präsidenten des Haupt-Bank-Directoriums, von Lamprecht.

— Der General-Intendant und General-Adjutant Sr. Maj. des Königs v. Manteuffel trifft heute Abend von Wien über Dresden wieder hier ein.

— In den diplomatischen Kreisen will man wissen, daß der bisherige Bundesstagsgesandte v. Sydow sich aus dem Staatsdienste zurückzuziehen beabsichtigt.

Stralsund, 4. März. (Schlef. B.) Nach einer hier eingegangenen Meldung von der Poststation Posthaus auf Rügen vom 1. d., kam an dem genannten Tage, Vormittags 10 Uhr, ein größerer dänischer Kriegsdampfer, wahrscheinlich eine Corvette, von Wittmund westlich steuernd. Nach Verlauf von ungefähr einer Viertelstunde kamen noch drei andere Dampfer, und zwar eine Corvette und zwei Kanonenboote, von Dornbusch aus auf ersteres Fahrzeug zusteuernd und signalisirten vielfach, worauf von allen Schiffen einige Schüsse abgefeuert wurden, ohne irgend welchen Schaden anzurichten. Nach etwa zweistündigem Aufenthalt steuernten dieselben nördlich.

Röln, 4. März. In unserer Gegend werden seit einiger Zeit auf Rechnung anderer Regierungen Pferde angekauft. So sieht man schon Morgens früh, oft, wenn es noch dunkel ist, Remontepferde durch die Stadt ziehen.

Frankfurt, 6. März. Bei dem Ausschuß der Versammlung von Mitgliedern der deutschen Landesvertretungen sind — laut dem eben ausgegebenen 6. Verzeichniß — an Beiträgen für Schleswig-Holstein vom 15. bis 29. Februar weiter eingegangen: Von Localvereinen 39,401 Fl., von Privaten 8128 Fl., in Summa 47,529 Fl. Hierzu Betrag der fünf ersten Verzeichnisse mit 338,872 Fl., macht in Gesamtsumme 386,401 Fl.

England.

— [Uegen den Londoner Vertrag.] Blackwood's „Magazine“, bekanntlich ein altconservatives Organ, spricht sich gegen den Vertrag von 1852 als ein russisches Machwerk aus. Nur Rußland habe ein Interesse, die Bildung eines starken scandinavischen Staates und die Befriedigung Deutschlands zu verhindern. Englands rechte Politik wäre es gewesen, diese allein naturgemäß: und auf die Länge unabwendbare Lösung zu begünstigen und nicht zu hintertreiben. Was werden „Press“, „Herald“, „Standard“, „Dissraeli“, „Derby“ zc. sagen?

— William Brown, der große Liverpooler Kaufmann, ist gestern, achtzig Jahre alt, gestorben. Liverpool wird sein Andenken noch lange bewahren, nicht allein wegen seiner hervorragenden Stellung in der Handelswelt, sondern besonders wegen seiner Freigebigkeit; er ist der Gründer des Museums und der öffentlichen Bibliothek, zu deren Errichtung er 30—40,000 L. beigesteuert hat. Er war einer der ältesten Vorkämpfer für die Aufhebung der Korn-gesetze und gehörte als Parlamentarier (für Süd-Lancashire) der radicalen Partei an. Auch die Einführung des Decimalsystems war eine seiner Lieblingsbestrebungen. Für die hohe Achtung, welche er allseits genoß, spricht das beste Beweis das Factum, daß vor einigen Jahren während einer schwierigen Krisis, als seine Firma in einiger Verlegenheit war, die Bank von England ihn ermächtigte, bis zum Betrage von zwei Millionen Pfd. St. auf sie zu ziehen. Im vergangenen Jahre wurde er als Sir William Brown zum Baronet erhoben. Die weitberühmte Firma Brown, Shipley u. Comp. in Liverpool und Newyork ist im Jahre 1809 von ihm gegründet worden.

Frankreich.

Paris, 5. März. So eben ist Erzherzog Max nebst Gemahlin und Gefolge hier eingetroffen. Fürst Metternich und der belgische Gesandte, waren dem Erzherzog bis Creil entgegen gereist, während das Botschaftspersonal auf dem Pariser Bahnhofe wartete. Die Theilnahme der mexikanischen Gesandtschaft bei dem Empfange in Paris hatte der Erzherzog abgelehnt, weil er eigentlich, wenigstens als Kaiser von Mexico, incognito reist. Ich bemerke, daß ursprünglich bestimmt war, der Erzherzog solle als Kaiser nach Paris kommen. Hiergegen erhoben sich jedoch Schwierigkeiten, da England seine offizielle Zustimmung zu dem ganzen Arrangement noch nicht gegeben hat und König Leopold so eben,

auch theilweise zur Schlichtung dieser Angelegenheit, nach Pontoise gereist ist. Mehrere Hofwagen nahmen das kaiserliche Paar und sein Gefolge auf dem Nord-Bahnhofe auf. Den ersten Wagen bestiegen der Erzherzog nebst Gemahlin, Fürst Metternich und Baron Beyens. Der Kaiser hatte einen Kammerherrn und einen Adjutanten zum Empfange auf den Nordbahnhof geschickt. Der kleine und übrigens wenig auffallende Zug bewegte sich durch die neu weitergebaute Riesenstraße Lafayette und die Boulevards nach den Tuileries. Dort empfing der Herzog von Bassano als Ober-Hofmarschall die Gäste am Fuße der Treppe, während der Kaiser und die Kaiserin am Ausgange derselben im ersten Stode standen. Morgen wird das erzherzogliche Paar der Messe in der Capelle der Tuileries beizuwohnen. Die Differenzen, welche sich hinsichtlich des Commandos der französischen Truppen in Mexico erhoben hatten, sind beigelegt. Die Fremden-Legion wird unter sehr verstärkten Verhältnissen in Mexico bleiben. Nach einer Aeußerung des Kriegs-Ministers, Marschalls Randon, ist der Andrang zu Engagements in dieser Legion so bedeutend, daß sie allein auf 20,000 Mann gebracht werden könnte. Der Kaiser ist jedoch der Ueberzeugung, daß, wenn, wie Marschall Randon möchte, die regelmäßigen französischen Truppen sämmtlich bis Ende dieses Jahres aus Mexico zurückgezogen würden, der Erzherzog den ernstesten Gefahren ausgesetzt wäre.

— Der tobenste Artikel der „Morning Post“ ruft hier vielfachen Spott hervor. Das „Journal des Debats“ erinnert daran, daß schon vor Monaten jenes Londoner Blatt von den furchtbarsten Verwünschungen gegen Deutschland überfloß. Wäre jedes Wort eine Bombe gewesen, so würden Straßburg, Danzig und Swinemünde längst nur noch Schutthaufen sein.

Rußland und Polen.

Δ* Warschau, 7. März. Ein Aufzug fand gestern Vormittag von 10 Uhr ab in den Straßen Warschaws statt. In der Nacht waren die Häuserbesitzer geweckt und ihnen, bei der Mittheilung von dem bevorstehenden Aufzuge, die polizeiliche Aufforderung zugelegt, daß sie und ihre Einwohner zahlreich auf 6 angegebenen öffentlichen Plätzen erscheinen sollten, auf denen die Ukase in Betreff der Regulirung der bäuerlichen Verhältnisse, verlesen werden sollten. Der General-Adjutant Baranow, welcher den Abend zuvor diese Ukase herbrachte, erschien zu Pferde, von einer zahlreichen glänzenden Militair-Suite gefolgt, denen zwei in Sammt und Seide von hellgelber Farbe gekleidete Herolde voranritten. Auf ein Signal der Militair-Musik, verließen die Herolde eine Proclamation des Grafen Berg an die Bauern des Königreichs Polen, in welcher die polnischen Gutsbesitzer als Brüder der Bauern dargestellt werden, welche die väterliche Fürsorge schon des Kaisers Nicolaus für die Bauern zu durchkreuzen verstanden. Kaiser Alexander gab im Jahre 1861 ein weises Gesetz, wonach die Bauern im Stande wären, die in ihrem Besitze sich befindlichen Grundstücke nach und nach käuflich an sich zu bringen, was die Gutsbesitzer so aufbrachte, daß sie zu den Waffen griffen und einen Aufstand machten. Sie versprachen zwar den Bauern, die Grundstücke unentgeltlich zu überlassen, aber das war nur Betrug, um die Bauern für die Revolution zu gewinnen. In dieser Weise wird die Geschichte der Bauernfrage in Polen erzählt. Hier wurden aus den Ukasen die Hauptpunkte angeführt, welche folgende sind. Ein jeder Bauer ist von nun an Eigenthümer des Grundstücks, welches er besitzt, ohne irgend welche Leistung oder Zahlung an den Gutsbesitzer dafür zu tragen zu haben. Es wird eine mäßige Grundsteuer entrichtet, deren Betrag zur Entschädigung der Gutsbesitzer verwendet werden soll. Das Fehlen wird der Kaiser (d. h. der Staat) zahlen. Die Bauern bilden von nun an eigene Gemeinden, unabhängig von den Gutsbesitzern, wählen sich ihre Woiwten und Schulen bei welchen Wahlen weber der Gutsbesitzer noch irgend ein Geistlicher anwesend sein dürfen, da sie, wie die Proclamation sagt, die Versammlungen irreführen würden. Der Brauch, wonach die Bauern Holz von den herrschaftlichen Wäldern nehmen, und das Vieh auf deren Brachfeldern weiden können, bleibt bestehen. Zur Ausführung dieser Ukase werden Commissionen eingesetzt werden, bis zur Wiederherstellung der Ruhe des Landes aber sind die Kriegs-Chefs damit beauftragt. Die Bauern haben sich an diese mit jeder Streiffrage zu wenden und es wird ihnen der sorgfältigste Schutz verheißen. Die Theilnahme von Seiten des besseren Publikums war bei dem ganzen Aufzuge sehr schwach. Nach Beendigung der Verlesung auf jedem Plage riefen die Polisten: „Hoch!“ General Baranow dürfte nach der gestrigen Erfahrung doch die Einsicht von der Isolirung der Regierung mit nach Hause nehmen. Das Gesetz an und für sich wäre ein heilsames, wenn es nicht in tendenziöser Weise als Agitationsmittel dienen sollte, und wenn dessen Ausführung nicht in die Hände der Militairs gelegt wäre. Die Zukunft jedoch wird die Tendenz-Bestrebungen vergessen machen, die polnische Nationalität dürfte dann in der neuen Ordnung der Dinge Stärkung finden. — Was die Ertheilung der Pässe für die Flüssen betrifft, so waren bis jetzt alle Bestrebungen der Kaufleute hier, die Möglichkeit herbeizuführen, solche Pässe zu erlangen, fruchtlos. Man hört, daß nunmehr ein Danziger Haus bei der preussischen Regierung hierüber Schritte gethan hat, welche ihrerseits auf diplomatischem Wege die Pasertheilung betreibt, was wohl nicht fruchtlos bleiben wird. — Von gestern an sind die Einwohner Warschaws erst von 7 Uhr zum Laternentragen verpflichtet und dürfen bis 11 Uhr in den Straßen sich befinden.

Danzig, den 8. März.

* In der am 6. d. M. abgehaltenen Sitzung des Gartenbau-Vereins legte Herr Garten-Inspector Schöndorf Blüthen der Aralia papyrifera vor, die er selbst gezogen, die sich zwar nicht ganz entwickelt hatten, aber auch deßhalb für unsern Breitgrad schon beachtenswerth sind. Außerdem legte derselbe einen Blütenstand mit drei bereits entwickelten Blumen der Strelitzia reginae vor. Jede Blume bestand aus einem dunkelblauen Nectarium mit vier dunkel orangefarbenen Blumenblättern, die alle aus einer noch mit unentwickelten Blüthen versehenen Blumenscheibe auf 3 bis 4 Fuß hohem Stiele hervorgegangen waren. Die früher für den 18. bis 22. Mai angelegte diesjährige Ausstellung wird mit Rücksicht auf die in diese Zeit fallenden Feste der Schlingengilde für die Tage vom 11. bis 16. Mai bestimmt und eine Commission zur Ermittlung und Einrichtung des Locals ernannt, auch soll demgemäß die Feier des Stiftungsfestes verändert und auf den ersten dieser Ausstellungs-tage verlegt werden. Der Michel-Kleist-Platz soll, wenn Herr A. Rathke dessen Bepflanzung für die Etatssumme übernehmen will, demselben zur Unterhaltung übergeben werden, falls derselbe aber die Bepflanzung nicht übernimmt, wird Herr Kleist dieselbe für Rechnung des Vereins ausführen. Hieran schloß sich eine Mittheilung des Herrn Inspector Schöndorf über die Culture der am Cap der guten Hoffnung einheimischen Strelitzia reginae und ein Vortrag des Herrn Dr. Klingmann über vegetabilische Irritabilität aus der allgemeinen medicinischen Central-Zeitung.

* Als hier angekommen wurden im vorigen Monat gemeldet: 996 Inländer, 116 Ausländer, 215 Handwerkgesellen, zusammen 1327 Personen; als abgereist: 985 Inländer,

95 Ausländer, 195 Handwerksgehilfen, zusammen 1239 Personen.

* Auf dem Grundstücke Schwanengang Nr. 27, und zwar in einem breiteren, voller Holz, Stroh und Heu stehenden Stalle, entstand heute Nacht kurz nach 2 1/2 Uhr Feuer. Zum Glück wurde der aufsteigende Rauch zeitig genug von dem betreffenden Revierwachtmeister bemerkt und der gefährliche Brand von ihm und den Einwohnern noch zeitig genug im Keime erstickt. Jedenfalls liegt demselben grobe Fahrlässigkeit zu Grunde, da ein halbverbrannter, mit Asche gefüllter Behälter in dem Holzstalle gefunden und als corpus delicti mit Beschlag belegt wurde.

* Ein hiesiger Hausbesitzer hatte sich zum Ausbau seines Hauses 1200 Thlr. geliehen, die er seiner Frau zur Aufbewahrung übergeben. Dieselbe trug das Geld auch sorgfältig verwahrt am Tage bei sich und legte es Nachts unter das Kopfkissen. Dennoch verschwand die Summe, ohne daß die Frau über die Art des Verschwindens Auskunft zu geben vermög.

* Dem Fleischermeister St. wurde von seinem Fuhrwerk, welches er auf einen Augenblick verlassen, ein schwarzer Pelz mit grauem Aufnäher entwendet.

* Dem Oberbuchhalter bei der Regierungs-Hauptkasse zu Marienwerder, Rechnungsrath Wuerz ist der Rother Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Strand-Inspectors Huse zu Püzig der Rother Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

Elbing, 6. März. (R. S. B.) In ihrer letzten Sitzung haben auch unsere Stadtverordneten sich über die Wahl- und Schlichtungsfrage ausgesprochen. Sie nahmen den eingehend motivierten Antrag ihrer Commission an, nach welchem nicht nur im Princip jene Steuer als nachtheilig und ihr Aufheben als wünschenswerth erkannt, sondern auch die Gerechtigkeit ausgesprochen wird, sie durch eine andere directe Abgabe ersetzt zu sehen, falls dies nach einem weniger drückenden Nachschuß geschehen kann. Die Vorschläge der Regierung, nach welchen bekanntlich der ganze Ertrag der Wahl- und Schlichtungssteuer in directer Auflage erhoben werden soll und damit allerdings auch die augenblickliche Abschaffung dieser verwerflichen Steuer, wurden aber abgelehnt. Ueber die Abänderung derselben wurden als wünschenswerth in der Versammlung verschiedene Vorschläge laut, es wird aber jedenfalls, wie bei allen tiefgreifenden Umgestaltungen, welche die Theorie einmal für recht und als unbewiesene Nothwendigkeit erkannt hat, sich für die Praxis empfehlen, statt des jähen, mit vielen momentanen Nachtheilen verbundenen Sprunges einen Weg des Ueberganges zu suchen, der ohne die Interessen der Steuerzahler so stark zu gefährden, gerechtere, humanere, auf den Grundbesitz einer gesunden Wirtschaftslehre beruhende Verhältnisse anbahnt.

Thorn, 7. März. Gestern Abend traf hier officiell die Mittheilung ein, daß vom 15. d. M. ab die Verwaltung der städtischen Polizei, welche unter Direction des Magistrats-Chefs steht, an den Staat übergehen und der hiesige Landrath Herr Steinmann dieselbe übernehmen wird. Die Veränderung soll nur eine provisorische sein. Die tüchtigen städtischen Polizei-Beamten bleiben in ihrem Amte. Ein Polizei-Inspecteur wird unter dem Landrath die Polizei-Verwaltung leiten. Die Aenderung, welche die Bevölkerung, und gerade nicht angenehm überrascht hat, ist von der Commune nicht nachgefragt worden und weiß hier Niemand eine Erklärung noch Rechtfertigung dafür zu geben. Die „Kreuzzeitung“ sagt zwar, die bedenklichen Verhältnisse in den Grenz-Districten sei das Motiv für beregte Maßnahme, aber wir im Thorer Kreis wissen nichts von bedenklichen Verhältnissen. Beim Beginn der polnischen Insurrection im vorigen Jahre zeigte sich einige Aufregung, aber auch nur in einem sehr beschränkten Kreise. Die weit überwiegende Mehrzahl der Arbeiterbevölkerung polnischer Zunge in der Stadt, wie im Kreise, hatte und zeigte keine Sympathie für die Insurrection. Einige junge Enthusiasten gingen über die Grenze, um an dem Partisanen-Kriege Theil zu nehmen. Die Erfahrungen, welche sie dort gemacht haben und die hier theils aus mündlicher, theils schriftlicher Mittheilung bekannt geworden sind, haben die Lust sehr abgekühlt nach Polen zu gehen. Eine bedenkliche Aufregung haben wir im vorigen Jahre nicht wahrzunehmen vermocht, noch weit weniger macht sich dieselbe jetzt bemerkbar. Die angeblichen bedenklichen Verhältnisse in unserer Gegend existiren thatsächlich nur in der Einbildung Derjenigen, welche für die „Kreuzzeitung“ und ähnliche Blätter arbeiten. Ja, so ein gutes Duzend Bewohner aus dem Nachbarlande hält sich hier auf, aber gefährlich sind dieselben am allerwenigsten, da sie sich freuen, in Preußen ruhig leben zu können. Es ist daher sehr erklärlich, daß die Aenderung in der hiesigen Polizei-Verwaltung sehr und unangenehm überrascht hat, — man sucht und findet Motive für die Aenderung, allein was hierüber im Publicum verlautet, ist nicht mitzutheilen. Man besorgt allgemein, daß der schon geübte Verkehr mit dem Nachbarlande durch die besagte Maßnahme noch mehr gelähmt werden würde. — Die Wechsel ist eiskalt, allein die Schiffahrt ist noch nicht im Gange. Aus Warschau ist nämlich die Nachricht eingetroffen, daß daselbst, hart oberhalb der Stadt, das Eis in Folge einer Stoppung steht und Pioniere mit Sprengung desselben noch Ende voriger Woche beschäftigt waren.

Ein gewandter Buchhalter sucht Nebenbeschäftigung im Führen von Büchern, übernimmt auch die Unterweisung in der doppelten und einfachen Buchhaltung. — Offerten unter 252 in der Expedition dieser Zeitung

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Strassburg in Westpreußen,

1. Abtheilung.
den 3. März 1864, Nachmittags 6 1/2 Uhr.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns Adolf Moldehauer von hier, in Firma Ad. Moldehauer, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-einstellung auf den 1. März c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt von Ziehlberg hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 19. März 1864, Vormittags 11 Uhr, in dem Verhandlungszimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath von Werthern anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 16.

April 1864 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebenfalls zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [252]

In unterzeichnetem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig, in Danzig bei Th. Albrecht und C. Doubberck, Buch- und Kunsthandlung, Langgasse 35:

Die Ereignisse in Schleswig-Holstein

nebst einer Karte vom Kriegsschauplatz

Preis 22 Sgr.
(in Partien bedeutend billiger).

In klarer populärer Darstellung werden hier die Ursachen des jetzigen Krieges auseinandergelegt und eine möglichst vollständige Uebersicht der bis jetzt stattgehabten Kriegsevents gegeben. [9527]

Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung in Elbing und Marienburg.

Die Schiffer befürchten für sich ein sehr schlechtes Geschäft in diesem Jahre, weil zur Ausführung des Getreides die Eisenbahn Warschau-Thorn sehr stark benutzt wird. Thatsache ist, daß seit einiger Zeit fast tagtäglich Züge aus Polen kommen, welche stets durch zwei Lokomotiven gefahren wurden. Die Zahl der Personenwagen war gering, dagegen die der Güterwagen sehr bedeutend, und waren dieselben fast ausschließlich mit Getreide befrachtet.

Handels-Beitung.

Körsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. März 1864. Aufgegeben 2 Uhr 8 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr — Min.

	Best. Ers.	Best. Ers.
Roggen schwankend, loco	32 1/2	33
„ März	31 1/2	31 1/2
„ Frühjahr	31 1/2	31 1/2
Spiritus März	13 1/2	13 1/2
„ do.	11 1/2	11 1/2
Rübsöl	89 1/2	89 1/2
Staatspapiere	89 1/2	89 1/2
4 1/2 % 56er. Anleihe	99 1/2	99 1/2
5 % 56er. Br.-Anl.	105	105

Hamburg, 7. März. Getreidemarkt sehr flau, eher niedriger. — Del Mai 24 1/2, October 25 1/2 — 1/2. — Kaffee, verkauft 3000 Sad Diverse, darunter 500 Sad Domingo. — Zink partiweise zu festen Preisen gehandelt.

Amsterdam, 7. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stille. — Roggen ziemlich unverändert. Raps flau, geschäftslos. Rübsöl Mai 39 1/2, Herbst 40 1/2.

London, 7. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen unthätig, einen Schilling niedriger, fremder Weizen vernachlässigt, niedriger. Hafer einen halben Schilling, Gerste, Bohnen, Erbsen einen Schilling niedriger. — Schönes Wetter.

London, 7. März. Türkische Consols 49 1/2. Consols 91. 1 % Spanier 45 1/2. Mexikaner 41 1/2. 5 % Russen 90. Neue Russen 88 1/2. Sardinier 83 1/2.

Der Dampfer „North-American“ ist aus Newyork in Londonberth eingetroffen.

Liverpool, 7. März. Baumwolle: 4000 Ballen Umsatz. Markt flau. Middling Georgia 26 1/2, Fair Dhollerah 22 1/2, Middling fair Dhollerah 19 1/2, Fair Bengal 15 1/2, Middling fair Bengal 14, Middling Bengal 12 1/2, Fair Scinde 14 1/2, Middling fair Scinde 13 1/2 — 13 1/2, Middling Scinde 13.

Paris, 7. März. 3 % Rente 66, 25. Italienische 5 % Rente 67, 15. Italienische neueste Anleihe —. 3 % Spanier 49 1/2. 1 % Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 398, 75. Credit-mob.-Actien 1031, 25. Lomb.-Eisenbahn-Actien 512, 60.

Produktenmärkte.

Danzig, den 8. März. Bahnpreise.
Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 127 — 128/29 — 130/1 — 132/4 1/2 nach Qualität 58/60 — 61/62 1/2 — 63/64 — 64 1/2/67 1/2/69 Sgr.; dunkelbunt, ord. elafg 125 6 — 129/31 Sgr nach Qualität 55/56 — 57 1/2/60/61 Sgr. Alles pro 85 Sgr. Zellgewicht.
Roggen 121 — 128 Sgr von 34 1/2 — 36 1/2 Sgr. pro 125 Sgr.
Erbsen von 35/36 — 40/42 Sgr.

Gerste kleine 106/108 — 110/113 Sgr von 27/28 — 29/31 Sgr, große 110/112 — 114/118 Sgr von 28/29 — 32/33 1/2 Sgr.
Hafer von 20 — 22 Sgr.
Spiritus 12 1/2 Sgr. pro 8000 % Tr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SW.
Für Weizen war am heutigen Markte vermehrte flauere Stimmung und Preise weichen langsam. Umsatz 60 Last. Bezahlt für 127 Sgr blaupigig Sgr 330, 123 Sgr hell Sgr 350, 127 Sgr bunt Sgr 357 1/2, 124 1/2 Sgr hellfarbig Sgr 360, 129, 129/30 Sgr gut bunt Sgr 370, 129 Sgr fein hellbunt Sgr 370, 130/1 Sgr degl. Sgr 385, 133/4 Sgr, 134 Sgr hochbunt Sgr 405, Sgr 410, pro 85 Sgr. — Roggen matt. 124 Sgr 213, Sgr 215, 129/30 Sgr 223 1/2 pro 81 1/2 Sgr. Auf Lieferung reichlich angeboten, doch nur, neuerdings billigere, Gebote, pro April-Mai unter Sgr 220, zu erlangen. — Spiritus 12 1/2 Sgr.

Königsberg, 7. März. (R. S. B.) Wind: SE. + 4.
Weizen unverändert flau, hochbunter 131 — 132 Sgr 63 Sgr, bunter 126 — 127 Sgr 54 1/2 Sgr, rother 128 — 129 Sgr 55 Sgr. — Roggen ferner weichend, loco 118 — 122 — 125 Sgr 31 — 32 1/2 — 34 Sgr bez., Termine matt, 120 Sgr pro März 33 1/2 Sgr Br., 32 Sgr Ob., 80 Sgr pro Frühjahr 35 Sgr Br., 34 Sgr Ob., 120 Sgr pro Mai-Juni 35 Sgr Br., 34 Sgr Ob. — Gerste unverändert, große 111 — 113 Sgr 27 — 29 Sgr bez., kleine 98 — 110 Sgr 24 — 30 Sgr Br. — Hafer flau, loco 50 Sgr 17 Sgr bez., 50 Sgr pro Frühjahr 21 Sgr Br., 20 Sgr Ob. — Erbsen stille, weiße Koch- 39 — 40 Sgr, graue 34 — 36 Sgr, grüne 34 — 38 Sgr bez. — Bohnen 46 Sgr bez. — Widder 38 Sgr bez. — Leinsaat sehr flau, seine 108 — 112 Sgr 70 — 85 Sgr, mittel 104 — 112 Sgr 50 — 70 Sgr Br. — Kleesaat rotze 10 — 14 Sgr, weiße 8 — 14 Sgr pro Sgr. — Timotheumsaat 4 — 6 Sgr pro Sgr. Br. — Leinöl 13 Sgr. — Rübsöl 11 Sgr pro Sgr. Br. — Leinölchen 50 — 54 Sgr. — Rübsölchen 50 Sgr.

10,000 R. sind in kleineren Posten auf ländliche Besitzungen Danziger Gerichtsbarkeit oder auf städtische Grundstücke auf Hypothek zu begeben durch

Theodor Kleemann

in Danzig, Breitgasse 62.

Mein reichhaltiges Lager in allen Liqueuren, besonders Getreidealkohol, Nordhäuser-Korn, Altsch, Malatoff, Schweizer-Abenth, fino old Tom, so wie in Rum, Cognac, Arrac und Punschessenzen, erlaube mir hiermit zu empfehlen, beste Bedienung und billigste Preisnotirung zusichernd. [302]

Joh. Carl Neufeld, Poggendorf 88.

Frische Kieler Sprotten empfehle

[312]

A. Fast, Langenmarkt 34.

Frisch gebrannter Kalk

ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. C. H. Domanski Witt.

Aufträge auf rothes wie weißes Kleesaat in allen Qualitäten, echt engl., ital., franz. und deutsches Viegas, französische Lucerne, so wie diverse andere Samereien führen nach Probe prompt und billig aus.
Regier & Collins, Unterschmiedegasse 16, [64]

pro Sgr. Br. — Spiritus. Den 7. März loco Verkäufer 13 1/2 Sgr, Käufer 12 1/2 Sgr ohne Faß; pro März Verkäufer 13 1/2 Sgr, Käufer 12 1/2 Sgr ohne Faß; pro Frühjahr Verkäufer 14 1/2 Sgr incl. Faß pro 8000 pCt. Tralles.

Bromberg, 7. März. Wind: SW. + 10°. — Weizen 125 — 128 Sgr holl. 42 — 44 Sgr, 128 — 130 Sgr 44 — 46 Sgr, 130 — 134 Sgr 46 — 49 Sgr. Blau- und schwarzspigige Sorten 5 bis 8 Sgr billiger. — Roggen 120 — 125 Sgr 26 — 28 Sgr. — Rotherbsen 28 — 30 Sgr. — Futtererbsen 26 — 28 Sgr. — Gerste, große 24 — 26 Sgr, kleine 20 — 22 Sgr. — Spiritus 12 1/2 Sgr pro 8000 pCt.

Stettin, 7. März. (Df. Sg.) Weizen weichend, loco pro 85 Sgr gelber 45 — 49 1/2 Sgr bez., 83/85 Sgr gelber pro Frühjahr 50, 49, 49 1/2 Sgr bez u. Br., 49 Sgr Ob., Mai-Juni 50 1/2 Sgr bez., Juni-Juli 52 1/2 Sgr bez., Juli-Aug. 54, 53 1/2 Sgr bez., 53 1/2 Sgr Br., Sept.-Oct. 55 1/2 Sgr bez., 55 Sgr Ob. — Roggen niedriger, pro 2000 Sgr 29 1/2 — 30 1/2 Sgr bez., pro Frühjahr 30 1/2 — 30 Sgr bez., Mai-Juni 31 1/2 Sgr bez., Juni-Juli 33 — 32 Sgr bez u. Ob., 33 1/2 Sgr Br., Juli-Aug. 34 — 33 1/2 Sgr bez. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer 47/50 Sgr pro Frühjahr 22 1/2 Sgr Br., 1/2 Sgr Ob. — Erbsen, loco 30 Sgr bez. — Rübsöl matt, loco 11 1/2 Sgr Br., April-Mai 11 Sgr bez u. Br., Sept.-Oct. 11 1/2 Sgr bez u. Br. — Spiritus niedriger, loco ohne Faß 12 1/2 Sgr bez, succ. Lieferung 12 1/2 Sgr bez., März 12 1/2 Sgr bez., Frühjahr 13 1/2 — 12 1/2 Sgr, 1/2 Sgr bez., Mai-Juni 13 1/2 Sgr bez., Br. u. Ob., Juni-Juli 13 1/2 Sgr Br., 1/2 Sgr Ob., Juli-Aug. 14 1/2 — 14 Sgr bez., Aug.-Sept. 14 1/2 Sgr bez. — Leinöl loco incl. Faß 14 Sgr Br., April-Mai 13 Sgr Br. — Thran, brauner Berger Leber- 38 1/2 Sgr bez., Ahr. brauner Robben- 16 Sgr bez. — Leinsamen, Pernerer 12 1/2 Sgr bez., Memeler 9 1/2 Sgr bez.

Berlin, 7. März. Weizen pro 2100 Pfund loco 46 — 56 Sgr nach Qual. — Roggen pro 2000 Pfund loco 80/83 Sgr 33 1/2 — 34 Sgr ab Bahn bez., schwimmend 81/82 Sgr pari gegen Frühjahr 1 Lad. 80/81 Sgr 32 Sgr bez., getauscht, März 31 1/2 Sgr holl., Frühjahr 31 1/2 — 31 1/2 — 31 1/2 Sgr bez u. Br., 31 1/2 Sgr Ob., Juli-Aug. 35 — 34 1/2 Sgr bez., Aug.-Sept. 35 1/2 — 35 1/2 Sgr bez., Sept.-Oct. 36 Sgr bez. — Gerste große 28 — 33 Sgr, kleine do. — Hafer loco 22 — 23 1/2 Sgr nach Qual., Juni-Juli 23 Sgr bez., Juli-Aug. 23 1/2 Sgr Br. — Erbsen Kochwaare 35 — 48 Sgr. — Winterraps 85 — 86 Sgr. — Winterrübsen 83 — 84 Sgr. pro 1800 Sgr. — Rübsöl pro 100 Pfund ohne Faß loco 11 1/2 Sgr Br., März 11 1/2 Sgr Br., 11 1/2 Sgr Ob., Juni-Juli 11 1/2 Sgr bez., Sept.-Oct. 11 1/2 — 11 1/2 Sgr bez., Oct.-Nov. 11 1/2 Sgr bez. — Leinöl pro 100 Pfund ohne Faß loco 13 1/2 Sgr bez., März 13 1/2 Sgr bez., u. Ob., 13 1/2 Sgr Br., Juli-Aug. 14 1/2 — 14 1/2 Sgr bez u. Ob., 14 1/2 Sgr Br., August-Sept. 15 — 14 1/2 Sgr bez u. Ob., 15 Sgr Br., Sept.-Oct. 15 1/2 Sgr bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. O. 3 1/2 — 3 1/2 Sgr, Nr. O. und 1. 3 1/2 — 3 1/2 Sgr. Roggenmehl Nr. O. 2 1/2 — 2 1/2 Sgr, Nr. O. und 1. 2 1/2 — 2 1/2 Sgr pro Sgr. unversteuert.

Schiffslisten.
Neufahrwasser, den 8. März. Wind: WSW.
Gefegelt: C. White, Herold (SD), Hull, Getreide.
Nichts in Sicht.

Fondsbörse.

Berlin, 7. März.

	B.	G.	B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	155 1/2	154 1/2	Staatsanl. 53	95 1/2
Berlin-Hamburg	130 1/2	—	Staatsanl. 54	95 1/2
Berlin-Potsd.-Magd.	190 1/2	—	Staatsanl. 55	95 1/2
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	—	Staatsanl. 56	95 1/2
do. II. Ser.	93 1/2	—	Staatsanl. 57	95 1/2
do. III. Ser.	93 1/2	—	Staatsanl. 58	95 1/2
Oberst. Litt. A. n. C.	—	—	Staatsanl. 59	95 1/2
do. Litt. B.	140	139	Staatsanl. 60	95 1/2
Oesterr.-Frz.-Stb.	106 1/2	105 1/2	Staatsanl. 61	95 1/2
Insk. b. Segl. 5. Anl.	79 1/2	—	Staatsanl. 62	95 1/2
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	73 1/2	72 1/2	Staatsanl. 63	95 1/2
Cert. Litt. A. 300 fl.	—	83 1/2	Staatsanl. 64	95 1/2
do. Litt. B. 200 fl.	—	—	Staatsanl. 65	95 1/2
Pf. i. S.-R.	80	—	Staatsanl. 66	95 1/2
Part.-Obl. 500 fl.	—	85 1/2	Staatsanl. 67	95 1/2
Freiw. Anleihe	100	—	Staatsanl. 68	95 1/2
5 % Staatsanl. v. 59	105 1/2	104 1/2	Staatsanl. 69	95 1/2
St.-Anl. 4/5/7	100	99 1/2	Staatsanl. 70	95 1/2
Staatsanl. 56	100	99 1/2	Staatsanl. 71	95 1/2

	B.	G.	B.	G.
Amsterdam kurz	142 1/2	142 1/2	Paris 2 Mon.	—
do. do. 2 Mon.	141 1/2	141 1/2	Wien 6st. Währ. 8 T.	83 1/2
Hamburg kurz	152 1/2	151 1/2	Petersburg 3 W.	94 1/2
do. do. 2 Mon.	151 1/2	151	Warschau 90 SR. 8 T.	85 1/2
London 3 Mon.	5. 20 1/2	6. 20 1/2	Bremen 8 T. 100 Sgr.	109 1/2

Verantwortlicher Redacteur J. Kiedert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Wind.	Barom.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
7	4	330,74	+ 8,6	SW. mäßig, leicht bewölkt.
8	8	330,10	+ 6,2	WSW. do. durchbrochene Luft.
12	12	330,41	+ 9,2	do. frisch, do.

Eugen Schäpe, Tapezierer und Decorateur, Post. Graben 30.

empfehit sich zur Anfertigung aller in sein Fach eingr. Polster-Arbeiten in modernsten, geschmackvollsten Façons und solidester Arbeit. Decorationen, bestehend in Arrangements von Gardinen u. Tapezierern v. Zimmern u. c. u. so wie zur Uebernahme jegl. Reparatur. unter Zusicherung schnellster Ausführung u. billiger Preise. [311]

Buttermarkt 12/13 ist eine freundliche, reinliche Wohngelegenheit

2 Comptoire, 2 Wohn- und 3 Schlaf-Stuben nebst Küche, Dienststube, Speisekammer, Holzstall etc. v. 1. April ab zu 350 R. Miethe zu haben, daselbst zu erfragen in der Morgenstunde von 10 bis 11 Uhr. [292]

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 10. d. M., Abends von 6 — 7 Bibliothekstunde, dann: Vortrag des Herrn Kiedert über: „Wahl- u. Schlichtungssteuer.“ [305]

Der Vorstand.

Abonnement auf die „Breslauer Hausblätter“.

Dieselben erscheinen in Breslau wöchentlich 2 Mal 1 Bogen stark, enthalten beständig eine beurtheilende Uebersicht der politischen, kirchlichen und sozialen Weltverhältnisse, dann Abhandlungen über zeitgemäße Gegenstände, Gedanken und Beispiele für ein gottesfürchtiges katholisches Leben, fittliche Erzählungen, schlesische kirchliche, provinzielle und andere interessante Nachrichten. Bereits 2750 Abonnenten in Jahresfrist zählend, sind sie das gelesenste katholische Organ im ganzen preussischen Norden und vertreiben das christliche Recht gegen Revolution und Despotismus, so wie die katholischen Interessen gegen alle Beeinträchtigung. Inserate, die gespaltene Zeile zu 1 1/2 Sgr., finden weite Verbreitung. Man abonniert auf der Post mit 14 Sgr. für das 2. Quartal d. J. [236]

VICTORIA

ILLUSTRIRTE MUSTER-UND MODEZEITUNG

Nunmehr einzige illustrierte Damenzeitung mit
colorirten Modenkupfern
und Stickmustern in Buntdruck,
zu 20 Sgr. pro Quartal.

Trotz vermehrter Beilagen erhöhen wir den Preis nicht.

Die „Victoria“ fährt im Gegentheil fort, die Anfertigung der neuesten Pariser Roben und anderer Modegegenstände zu lehren durch zahlreiche Schnitte, die sonst mit hohen Preisen bezogen werden müssen. Die Aufgabe unserer „Victoria“ ist ferner, durch treue Abbildung und genaue Beschreibung die Selbstanfertigung aller Gegenstände, welche irgendwo in den Kreis weiblicher Handarbeiten gehören, zu ermöglichen. Sie liefert in den 48 jährlich erscheinenden Nummern mit Schnitt- und andern Beilagen, außer den zahlreichen Modeabbildungen über 2000 Dessins zu reizenden Phantasiearbeiten, englischen und französischen Weißstickerien, Strickerien, Häkel-, Fisel-, Stickmustern, Dessins zu Möbeln, Toilettegegenständen und Leibwäsche für Erwachsene und Kinder. Nach der deutlichen Beschreibung der Illustrationen und deren Schnitte ist die ungeschulte Hand im Stande, alle gezeigten Handarbeiten und modernen Kleidungsstücke, leistungsfähig, anzufertigen.

Der unterhaltende Theil der „Victoria“ liefert Novellen und belebende Aufsätze beliebiger Schriftsteller, Musikpiecen für Pianoforte und Gesang, Räthsel, Nothizen und Recepte für die Hauswirtschaft, Räthelsprüche, Berichte über Literatur und Kunst etc.

Probe-Nummern liegen zur Einsicht offen in der Buch- und Kunsthandlung von

E. Doubberck in Danzig, Langgasse Nr. 35,
der Bentlergasse gegenüber, neben dem Landschaftsgebäude.

Schiffahrts-Anzeige.

Bei eröffneter Schiffahrt erlaube ich mir mein seit vielen Jahren betriebenes
Schiffahrts-Geschäft hiermit in ergebene Erinnerung zu bringen.

Die Rähne nach **Preußen resp. direct Danzig** etc. liegen dazu
am Alten Actienpeicher an der Herculesbrücke zur Aufnahme und Transport von Gütern etc.
stets bereit.

Die von außerhalb an meine Adresse kommenden Waaren werden prompt mit expedirt.
Auf Verlangen bin ich auch gern bereit, die Beforgung der Affecuranz zu übernehmen.
Berlin, den 2. März 1864. [271]

Heinrich Maass.

Schiffsagent,
Kleine Präsidentenstraße No. 7.

Holz-Auction.

Mittwoch, den 16. März 1864, Vormittags von 11 Uhr ab, sollen
331 Stück fichtene Rundhölzer,

in der Weichsel bei der Schleuse Nord- und Süd-Minne) lagernd,
819 Stück fichtene Rundhölzer,

auf dem Holzfelde vor dem Werder-Thore lagernd, und
Donnerstag, den 17. März 1864, ebenfalls von 11 Uhr Vormittags ab,
1411 Stück fichtene Rundhölzer,

auf dem Holzfelde bei der rothen Brücke (35 Stück in der Weichsel) lagernd,
500 Stück fichtene 10 Zoll. Sleeper, 8 1/2 Fuß,

1200 „ „ 5 1/2 „ 8 1/2 „
auf dem Holzfelde im Poggendorfthale lagernd,
an den verschiedenen Lager-Orten der Reihenfolge nach in öffentlicher Auction meistbietend gegen
baare Zahlung durch unseren Taxator verkauft werden.

Die Hölzer können von heute ab an Ort und Stelle besichtigt werden und wird Herr Holz-
captain Kom. v. bereit sein, Auskunft darüber zu ertheilen.

Die Verkaufs-Bedingungen liegen in unserem Comtoir in den Vormittagsstunden zur Ein-
sicht aus.
Danzig, den 7. März 1864. [260]

Königliches Bank-Comtoir.

Ein ärztlich empfohlenes Hausmittel.

Der k. k. v. b. Professor der Medicin Dr. Reiterles in Olmütz machte in seinen
medicinalischen Vorlesungen auf die Wichtigkeit des Hoff'schen Malztract-Gesundheitsbiers,
das in der Brauerei des königlichen Hoflieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmstr. 1,
zu Berlin gebraut, zubereitet und verkauft wird, seine Zuhörer ganz besonders aufmerksam.
Der Nutzen, welchen dieses Fabrikat besonders in atrophischen Zuständen leistet, ist von den
Stimmberathigten anerkannt; er werde dasselbe am Krankenbette selbst versuchen. Der Dr.
Sporer, k. k. Submedicus, Protomedikus in Abbazia bei Trium sagt in Bezie-
hung auf das Hoff'sche Malztract-Gesundheitsbier: Ein Kranken von, besonderem Werthe
zur Heilung von Krankheiten, die von der Wissenschaft für unheilbar erklärt seien, dürfte
befremdend erscheinen, die Erfahrung habe aber bei diesem Fabrikate allerdings Erfolge gezeigt,
die manchen trostlos Leidenden als Quelle der Besserung dienen könnten. „Ich habe“ so
erzählt er, „meine seit beinahe einem Jahre an Lungenentzündung leidende Tochter, nach-
dem sie 8 Monate vom Husten, auch mit Blutauswurf geplagt und fast gänzlicher Erich-
pfung war, durch Anwendung des Hoff'schen Extractes, nach Verbrauch von 40 Fla-
schen, sich erholen sehen.“ — Später vollzog Herr Dr. Sporer durch dies Bier noch mehr
glückliche Kuren bei Lungenleiden (ein Mann von 35 Jahren nach 10monatlichem Kran-
kenlager, ein anderer von 40 Jahren mit heftigem, 3 Monate lang anhaltendem Husten,
welcher dem Tode verfallen schien, wurde sichtlich gekräftigt; eine junge, seit 2 Jahren lei-
dende Frau wurde von ihrem quälenden Husten frei und geht der Genesung entgegen).
„Mit Hinblick auf so augenfällige Wirkungen“ — schließt der Arzt — „muss ich dem Hoff's-
chen Malztract-Gesundheitsbier jene mächtig einwirkende Heilkraft zuschreiben, welche durch
die Herabminderung der Reizbarkeit im Blut und Nervensysteme, durch die Lösung der Kon-
gestionen und Kräftigung der Gefäße, dann hieraus folgende Konsolidierung der eiternden
Stellen, endlich durch die wohlthätige Erhebung der Digestions- und Assimilationsprozesse
als eine ausgezeichnete Anerkennung etc.“ [9541]

Niederlage für Danzig und Umgegend bei
A. Fast in Danzig, Langenmarkt 34.
[9543]

Gogoliner-Kalk

in Wagenladungen und

Mauersteine

von bester Qualität, bei erstem offenen Wasser zu liefern,
offerirt:

Herrmann Müller.

Proben der Mauersteine liegen Lastadie No. 25 und Langenmarkt No. 7
zur Ansicht aus. [324]

Selonke's Etablissement.

Langgarten.

Sonnabend, den 12. März cr.,

zum Schluß der Saison letzter großer

MASKEN-BALL

mit ganz neuen Decorationen, neuen Tänzen,
Gruppierungen und sonstigen Arrangements.

Das Arrangement der Tänze hat

Herr Balletmeister Torresse

übernommen und wird derselbe alle etwa gewünschten Character-Tänze unent-
geltlich einüben.

Die Musik wird von der verstärkten Kapelle des 3. Ostpreuss. Gren.-Regts. No. 4, unter
Leitung des Musikmeisters Herrn Buchholz, ausgeführt.

Um dem geehrten Publikum die Beschaffung der Maskeraden möglichst
zu erleichtern, habe ich Hrn. Wichert aus Königsberg ersucht, mit seiner
ebenfalls reichhaltigen als glänzenden Masken-Garderobe zu dem Balle hierher-
zukommen und wird derselbe täglich im Hotel de St. Petersburg, sowie am Abende
des Balles in meinen Localitäten mit einer reichen Auswahl von Character- wie anderen
Maskeraden, zur Disposition stehen. Die Billigkeit der Preise hat Herr Wichert bei seinem
letzten hiesigen Aufenthalte allgemeinen Zuspruch erworben.

Das Entrée für Masken habe ich auf 20 Sgr. pro Person, für drei Billets auf
1 Thlr. 15 Sgr. herabgesetzt. Das Entrée für Zuschauer beträgt nach wie vor für die einzelne
Person 1 Thlr., für 3 Billets 2 Thlr., und sind Billets bei den Herren Gehring & Denzer
und Grentzenberg, Langenmarkt, bei Herrn E. Koss, Langgasse, und in meinem Etablis-
sement zu haben. [308]

F. J. Selonke.

Fräulein Bertha von Lettow,
Feldmesser Carl Ballbracht,
Verlobte.

Conz.

[299]

Meine liebe Frau Marie geb. Sohn
wurde heute 5 Uhr Morgens von
einem Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 8. März 1864. [304]
Rudolph Fischel.

Die allmächtige Einbindung meiner lieben Frau
Emilie geborne Petersen von einem
Töchterchen, beehre ich mich Freunden und Be-
kannten hiermit jeder sonstigen Meldung ergebenst
anzuzeigen. [318]

Hans Brümmer,
Hintergutsbesitzer,
Steffenswalde bei Neichenau (i. Ostpr.),
den 6. März 1864.

Die heute Morgens 2 Uhr erfolgte glückliche
Entbindung seiner lieben Frau Marie,
geb. Jünke, von einem Knaben beehre ich
hiermit ergebenst anzudeuten, [314]
Emil Rovenhagen.

Danzig, den 8. März 1864.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse ent-
schief gestern Abend 11 Uhr sanft zu einem
bessern Leben in Folge eines gastrisch-nervösen
Ziebers unser innigst geliebter Vater, Vater
und Bruder, der königl. Kr.-Ger.-Rath Wets-
ner im 60. Jahre seines thätigen Lebens.
Dieses zeigen tief betrübt an
die Hinterbliebenen. [306]
Thorn, den 6. März 1864.

Gutsverkauf.

Eine Besitzung, 1 Meile von Danzig, 264
Morgen Areal Weizenboden, mit 9 ten Gebäu-
den und complettem Inventar, ist für 25,000
R. bei 10,000 R. Anzahlung, zu verkaufen.
Das Nähere ertheilt

Th. Kleemann in Danzig,
Breitgasse 62. [223]

1 möblirtes Zimmer nebst Kabinet ist Kohlen-
markt 9 an einen ruhigen Herrn f. z. v., wenn
es gewünscht wird auch mit Beköstigung. [321]

Selonke's Concert-Salon.

Mittwoch, den 9. März,

Sinfonie-Concert

von der Kapelle d. 3. Ostpr. Gren.-Regts. No. 4.

Programm:

Ouv. „Die lustigen Weiber“ von Nicolai.
Ouv. „Phigene“ von Gluck.
Ouv. „Ferdinand Cortez“ von Spontini.
Arie „Stabat Mater“ von Rossini.
Doppel-Concert für Violine von Rallimoda.
Sinfonie C-dur mit der Fuge von Mozart.
Anfang 7 Uhr. Entrée 5 Sgr. Loge 7 1/2 Sgr.
6 Billets zu 20 Sgr. sind in der Conditorei des
Herrn Grentzenberg, bei Herrn Selonke,
so wie in meiner Wohnung Heiligegeistgasse 45
zu haben. [309]

H. Buchholz,
Musikmeister.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen und
guter Handschrift versehenen junger Mann
wird für ein hiesiges Comtoir als Lehrling ge-
sucht. Selbstgeschriebene Meldungen nimmt die
Expedition dieser Zeitung unter Lit. D. 320 in
Empfang.

Verein junger Kaufleute.

Morgen Mittwoch, den 9. März, Vortrag
des Herrn Dr. Laubert II. über: „den ame-
ricanischen Krieg und seine Ursachen“ (Schluß).

Der Vorstand.

Sonnabend, den 12. März, Ball

in der Ressource „Concordia“.

Anfang 7 Uhr.

Das Comité.

Friedrich-Wilhelm- Schützenhaus.

Mittwoch, den 9. d. Mts., letztes
Abonnements-Concert.

Programm:

Großer Fest-Marsch von E. Menzel.
Ouverture zur Oper „Jacob und seine Söhne“
von Reub.
Lied ohne Worte von Mendelssohn.
Introduction a „Beatrice Tenda“ von Bellini.

Ouverture „die Königin für einen Tag“ von
Adam.

Abendlied von S. Dorn für Dikton.
Arie für „Malibran“ von Beriot.
Elizabeth-Quadrille von L. Laage.

Conjunction und Benediction aus den „Huge-
notten“ von Meyerbeer.
Billets à 5 Sgr. sind in der Blumenhalle
des Herrn J. Radtke, Langgassen- und Ger-
bergassen-Gde, zu haben. [233]

Anfang 7 Uhr. E. Laage.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 9. März. (6. Ab. No. 3.)
Der Ball zu Ellersbrunn. Lustspiel in 3
Acten von Carl Bleib. Hierauf: Immer
ohne Fran. Scherz mit Gesang von L. A.
Görner.

Donnerstag, den 10. März. (6. Ab. No. 4.)
Don Juan. Große Oper in 2 Acten von
Mozart. [325]

Dred und Bertha von A. W. Tietze